

Predigt am Ewigkeitssonntag (Totensonntag) 2023

„Meine Seele kommt zur Ruhe in Gott, der mir hilft.“ (Psalm 62,2)

Liebe Gemeinde,

der heutige Predigttext greift den Vers aus Psalm 62 auf, den wir zu Beginn gehört und mit dem wir Sie, liebe Angehörigen, zu diesem Gottesdienst eingeladen haben.

„Ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen“

Wir hören aus dem Matthäus-Evangelium, Kap 11, die Verse 28-30.

**Kommt her zu mir, alle,
die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken.
Nehmt auf euch mein Joch
und lernt von mir;
denn ich bin sanftmütig
und von Herzen demütig;
so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.
Denn mein Joch ist sanft,
und meine Last ist leicht.
(Mt 11, 28-30)**

1

Dieser Text ist Teil einer Sammlung von Jesus-Sprüchen, von Versen, die mit Jesus verbunden sind.

Der Text beginnt mit einer offenen Einladung:

Kommt, kommt her alle.

Kommt auch die, die ihr mühselig und beladen seid.

Die Einladung ist so offen, dass wir uns angesprochen fühlen. Kommt!

Kommt ihr Mühseligen und Beladenen.

Der Evangelist Matthäus, der uns diese Verse überliefert hat, macht keinen Hehl daraus, wen er dabei im Auge hat:

Die Mühseligen und Beladenen sind die, von denen er bisher in den Begegnungen mit Jesus erzählt hatte: Die am Zoll Sitzenden – und mit der Besatzungsmacht der Römer zusammenarbeiten, die Gelähmten, die von bösen Geistern Besessenen, die Ausländerin, die Aussätzigen, die mit Krankheiten und Gebrechen.

Matthäus ist sich sicher: Die Begegnung mit Jesus, der Raum, den Jesus eröffnet, macht heil. Er schreibt (Mt 4,23):

„Und Jesus zog umher in ganz Galiläa. Er lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium von dem Reich Gottes und heilte alle Krankheiten und alle Gebrechen im Volk.“

**Kommt her zu mir, alle,
die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken.**

2

Wenn Jesus sagt: „Kommt her zu mir“, ging es ihm nicht um seine Person, sondern um das, was ihm am Herzen lag und was er wie ein Joch auf der Schulter trug:

‘Kommt her, denn diese radikal gute Botschaft vom Reich Gottes, sie wird euch erquicken. In diesem Raum Gottes werdet und seid ihr heil.’

*„Erfüllt ist die Zeit. Das Reich Gottes ist unmittelbar nahe.
Kehrt um, kommt her, und glaubt an das Evangelium!“*

So wird die Predigt von Jesus immer wieder zusammengefasst.

Erfüllt ist die Zeit, weil es eine Zeit der Fülle, der Erfüllung, ist.

Eine Zeit der Fülle, weil der Raum Gottes gegenwärtig wird.

Und Gottes Raum ist Fülle und kein Mangel, Heil und Heilung und Weite und Vollendung.

Dieser Raum Gottes wurde in der Zeit Jesu auch als Gericht gedacht, als Strafe, als etwas, in dem jede und jeder das seinen und ihren Taten entsprechende Urteil empfangen wird.

Doch von diesen Gedanken eines umfassenden Strafgerichtshofes als Raum Gottes ist diese Botschaft Jesu weit entfernt.

Das Reich Gottes ist eine gute Nachricht, ein „euangellion“, wie es griechisch heißt, grade weil es einen anderen Raum eröffnet: Einen Raum der Güte und Barmherzigkeit, einen Raum, der nicht ausschließt, sondern alle willkommen heißt und ausdrücklich die hineinnimmt, die nach allem damaligen Ermessen mit Gottes Reich nun wirklich nichts zu tun hatten: Prostituierte, Korrupte und Kranke und Ausgestoßene und die andersgläubigen fremden Frauen.

Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.

„Die Zeit ist erfüllt“, sagt Jesus. Sie ist erfüllt von Güte und Barmherzigkeit und Liebe.

Sie ist erfüllt von einer Liebe, die vorbehaltlos gilt.

Die Liebe Gottes ist vollkommen, sagt Jesus, weil sie alle und alles einschließt. Darum ist Zeit erfüllt: Vollkommene Zeit.

Also kommt, kommt her zu mir alle, kommt in diesen Raum der Güte und der Schönheit und der Liebe.

Werdet heil. Werdet vollkommen, wie ihr in Gottes Güte vollkommen seid.

3

Die Zeit ist erfüllt.

Die Philosophin Eva von Redecker schreibt in ihrem Buch „Bleibefreiheit“ von einem Freiheitsverständnis, das die Zeit als eine Bedingung der Freiheit mit in den Blick nimmt.

Nicht, weil wir mit viel Zeit viel Freiheit gewinnen, so, als wäre ein Mensch mit einem langen Leben freier als ein Mensch mit einem kurzen Leben, weil er einfach mehr Zeit **gehabt** hat.

Eva von Redecker geht es nicht um ein „**Haben**“ von mehr Zeit.

Vielmehr denkt sie die Zeit als eine bestimmte Qualität von Freiheit: Zeit als erfüllt Zeit.

Zeit als Erfahrung der Fülle im Augenblick, als ausgefüllte Zeit, in der Raum und Zeit und Beziehungen verbunden sind in einer bestimmten Qualität.
Nicht, weil ich von allem habe, sondern weil ich mit allem verbunden bin, bin ich frei. Bleibefreiheit – als eine Zeit der beziehungsvollen Verbundenheit.
Als bliebe die erfüllte Zeit, in der ich mich frei fühle (und frei bin), als bliebe diese Zeit des Augenblicks für immer und ewig, als hätten wir alle Zeit der Welt, weil wir eingebunden sind in Fülle, in den Kreislauf des Lebens, der alles und alle verbindet.

Folge ich diesen Gedanken, dann ist es vielleicht nicht entscheidend, wie alt wir geworden sind, sondern in welcher Qualität wir gelebt haben..., mit welcher Verbundenheit wir gelebt haben – und jetzt leben, verbunden mit denen, die waren und jetzt gestorben sind, und verbunden mit denen, die noch kommen und geboren werden.
(Lassen wir ihnen genügend Lebensraum?

Bewahren wir die Erde so, dass noch Blumen blühen und die Vögel am Himmel fliegen?)

Wie verbunden sind wir?

Wie frei sind wir?

Wie getragen?

4

**Kommt her zu mir, alle,
die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken.**

„Erfüllt ist die Zeit“, sagt Jesus, „nahe herbeigekommen ist das Reich Gottes“.

Kommt, tretet ein, glaubt, nehmt, lebt anders, kehrt um.

Werdet neu.

Kommt in den Raum der Güte und Liebe und Verbundenheit.

**Kommt her zu mir, alle,
die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken.
Nehmt auf euch mein Joch
und lernt von mir;**

**denn ich bin sanftmütig
und von Herzen demütig;
so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.
Denn mein Joch ist sanft,
und meine Last ist leicht.**

Nehmt auf euch mein Joch:

die Botschaft, die ich (Jesus) auf meinen Schultern trage und in meinem Herzen,
die Botschaft, mit der ich das Land umpflügen will:

„Ihr habt gehört, dass gesagt ist: »Du sollst deinen Nächsten lieben« und deinen Feind hassen.

*Ich aber sage euch: **Liebt!***

Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, so seid ihr Kinder eures Vaters im Himmel.

Denn Gott lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.

Ihr sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.

**Nehmt auf euch mein Joch
und lernt von mir;**

5

Lernt von mir.

„Lernt von den Lilien auf dem Feld“, sagt Jesus,

„Lernt von den Lilien auf dem Feld, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht, ich sage euch aber: Selbst Salomo in all seiner Pracht war nicht gekleidet wie eine von ihnen.“

„Schaut auf die Vögel des Himmels: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in Scheunen - euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht mehr wert als sie?“

„Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen werdet, noch um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?“

„Trachtet vielmehr zuerst nach seinem Reich und seiner Gerechtigkeit, dann wird euch das alles dazugegeben werden.“ (Mt 6, 25-33)

Kommt in diesen Raum Gottes.
Tretet ein in diesen Raum der Güte.

6

**Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir;
denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig;**

Selig sind die Sanftmütigen, sie werden das Erdreich besitzen. (Mt 5,5)
(Selig sind die Gewaltlosen – wie es eigentlich genau übersetzt heißt)

Als blickten wir mit dieser Sanftmütigkeit schon voraus auf **den** Text des ersten Advents:

»Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir: sanftmütig kommt er, reitend auf einem Esel, auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers.«

Tochter Zion, freue dich!

Kommt. Lernt.

Lernt Demut und Sanftmut.

so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

Lernt die Ruhe in eurem Leben.

Lernt, dass ihr getragen und geborgen seid.

Meine Seele kommt zur Ruhe in Gott, der mir hilft. (Psalm 62,2)

**Denn mein Joch ist sanft,
und meine Last ist leicht.**

Kommt, lernt.

Es geht nicht um etwas Schweres, sondern um etwas, das unser Leben leicht macht, als umhülle etwas ganz sanft unsere Schultern und stärke unseren Rücken für den Weg, der vor uns liegt.

Liebe Gemeinde,

ich bin ziemlich beeindruckt von diesen paar Versen unseres Predigttextes.

Ich bin beeindruckt, welche Fülle in ihnen zur Sprache kommt.

Ich bin beeindruckt, zu welchem Vertrauen sie einladen.

Vertrauen in die Kraft der Güte Gottes, die alles Leben trägt.

Vertrauen in die Kraft der Sanftmut, der Gewaltlosigkeit, in die Kraft der Barmherzigkeit und Vergebung.

Vertrauen, nicht in die eigene Stärke, sondern in meine und unsere Demut, das Wissen um die eigenen Schwächen und Fehlbarkeiten.

Vertrauen in eine Verbundenheit, die das Leben trägt und uns hineinnimmt in Kommen und Gehen, Lieben und Lassen, Geben und Nehmen...

Kommt, findet Ruhe, findet Vertrauen, weil ihr geliebt seid,
und weil ihr schön seid und frei und heil und kraftvoll,
weil ihr gottverbunden seid. Alle.

Jesus spricht:

**Kommt her zu mir, alle,
die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken.
Nehmt auf euch mein Joch
und lernt von mir;
denn ich bin sanftmütig
und von Herzen demütig;
so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.
Denn mein Joch ist sanft,
und meine Last ist leicht.**

Amen